

Sieben „Handwerks-G.Sellen“ auf einen Streich

Künstlerin Gine Selle präsentiert bei der Zimmerei Heider ihre Werke – Kontrast zu KI-Wesen

Frauenau. Die Künstlerin und Diplom-Designerin Gine Selle präsentiert derzeit nahe ihrem „heimatLabor“ im Werkstattviertel in Moosauhütte eine Outdoor-Planen-Installation. „Ich habe Figuren geschaffen, die sich aus Werkzeugen, meinen Händen und Tierköpfen zusammensetzen. Bewusst habe ich mich gegen menschliche Köpfe entschieden, weil ich ganz neue Gestalten erschaffen wollte, die beispielsweise Robotern und KI-Wesen einen analogen, organischen Kontrapunkt bieten und uns doch fremd erscheinen“, erklärt die Künstlerin.

Entstanden sind sieben „Handwerks-G.Sellen“, die den ganzen Sommer über am Firmenzaun der Zimmerei Heider in der Bahnhofstraße installiert sind. Die Idee zu diesem Kunstwerk wurde vor kurzem bei Selles Ausstellung zum

Thema „Handwerk – Handarbeit: vom BeGreifen und Schreiten“ im Kulturort „Depot“ in Dortmund geboren, wo Gine Selle ebenfalls



Künstlerin Gine Selle (v.r.) mit den Firmenchefs Tom und Stephan Heider vor der Outdoor-Planen-Installation an der Bahnhofstraße.

– Foto: Zens

ein Atelier betreibt. Die benötigten Fotos hat sie selbst geschossen, diese dann am Computer colliert und auf Stoff drucken las-

sen. „Die Stoffbahnen habe ich grundiert und stark überarbeitet, indem ich die gedruckten Farbflächen mit Acrylfarbe reduziert,

überdeckt oder besonders hervorgehoben habe. Danach wurden die Motive grafisch mit Filzstiften überzeichnet und zwar mit Linien,

Punkten sowie Ornamenten. Die Originale hatte ich ausgestellt, jetzt befinden sie sich bei mir im „heimatLabor“, informiert sie.

Mit dem Thema „Handwerk“ verweist sie auf die Relevanz von manueller Arbeit. Gine Selle sieht zwar die Vorteile von künstlicher Intelligenz, doch beginne die Menschwerdung und die menschliche Intelligenz (MI) vor allem mit dem Begreifen von Dingen, keineswegs aber mit dem Wischen über Displays. „Wenn Kinder mit dem Greifen und Anfassen aufwachsen, draußen in der Natur, mit Pflanzen und Tieren, dann werden sie später auch gut darin sein, KI zu programmieren und anzuwenden, eine KI, die der Menschheit dienlich sein kann“, philosophiert sie.

„Hobel, Bohrer, Zange dokumentieren wichtige Werkzeuge unseres Handwerks. Die Tierköpfe sowie die kreativen Hände der Künstlerin verbinden diese Elemente zu überaus kunstsinnigen Werken“, betonen die Firmenchefs Stephan und Tom Heider, die in den kommenden Monaten über einen Kunstzaun auf ihrem Betriebsgelände verfügen. – hz